



Basel eröffnet die erste kostenlose Velostation

Der Quartierbahnhof St. Johann im Westen der Stadt nahe der französischen Grenze hat eine neue Art Velostation erhalten: überwacht und gratis

Die Velostation ist Teil eines Gesamtprojektes, mit dem eine Industriebranche revitalisiert werden soll. Bereits sind ein neues Quartier- und Ladenzentrum und ein Knoten des öffentlichen Verkehrs gebaut worden. Dazu sind die nahe Bus- und Tramlinie vor das alte Aufnahmegebäude umgeleitet worden. Die Frequenzen wurden verdichtet, um den gesteigerten Aktivitäten im Quartier gerecht zu werden. Erst möglich geworden ist der Umbau durch den

Trams, Züge, Bus und Velos: alle Linien laufen beim Bahnhof St. Johann zusammen.



Foto: Andreas Stäheli

Bau der Nordtangente, die unter dem Areal hindurchführt.

Eine neue Zentralität

Die Neuorganisation des Vogesenplatzes und der Bau des multifunktionalen «Voluta» sollen das Gebiet zu neuem Leben erwecken. Verschiedene Nutzungen und Angebote sind realisiert worden: Geschäfte, Restaurants, Büros und ein Gründerzentrum für junge Unternehmen. Dank der Anbindung an S-Bahn-, Tram- und Buslinie ist in diesem ehemaligen Industrie- und Wohngebiet ein neues Quartierzentrum entstanden. Ein Teil des Konzeptes ist die unterirdische Velostation. Trotz engsten Platzverhältnissen zwischen Autobahntunnel, Kabelkanälen und Tiefgarage konnte Raum für 300 Velos und zwei Zufahrtsrampen gefunden werden. Ein Aufzug bringt die Leute vom Untergeschoss auf das Niveau der Brücke, von der man auf das Zusperron gelangen kann.

Gratis und doch überwacht

Das für die Realisierung der Velostation zuständige Tiefbauamt hat sich für ein kostenloses Angebot entschieden. Dies erlaubt den Verzicht auf ein aufwändiges Kassensystem und eine personelle Betreuung. Die Sicherheit wird durch eine permanente Videoüberwachung gewährleistet. Die Zutrittschürde



Foto: Henri Lenzinger

Von Hans-Peter Wessels

Den Velos die Zukunft!

Die Zukunft des innerstädtischen Verkehrs gehört den Öffentlichen Verkehrsmitteln – und den Velos. Das Velo ist nicht nur ökologisch ideal, platzsparend, flexibel und schnell, die Velofahrerinnen und -fahrer tun auch etwas für ihre Gesundheit!

Gründe genug für den Kanton Basel-Stadt, die Infrastrukturen für das Velofahren nach Kräften zu fördern. Jüngstes Beispiel dafür ist die neue und kostenlose Velostation unter dem Vogesenplatz, beim Bahnhof St. Johann. Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus dem Elsass können mit der S-Bahn bis zum Bahnhof St. Johann fahren und dann ihr Velo aus der neuen Velostation bis zum Arbeitsplatz benützen. Und natürlich auch umgekehrt.

Mit der kostenlosen Velostation beim Bahnhof St. Johann wird ein neues System angewendet: Die Benützerinnen und Benützer werden am Eingang aufgrund ihrer Bankkarte mit speziellem Chip oder einer Abo-Karte zugelassen. Die Praxis wird zeigen, ob die Velostation ohne Personal funktioniert. Diese Lösung hilft jedenfalls Kosten sparen.

Der Kanton Basel-Stadt prüft weitere Massnahmen für Velofahrende insbesondere bei den Bahnhöfen. Aktuell in Prüfung sind Verbesserungen beim Badischen Bahnhof.

Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels,
Vorsteher des Bau- und Verkehrs-
departements Basel-Stadt

Frankreich: Velostationen auf der grünen Wiese

Mit Velo-Karussellen setzt eine Pariser Vorortsgemeinde auf die Verknüpfung von (Elektro-) Velo und S-Bahn.

Seite 3

Produzenten und Händler von Velo-Abstellanlagen

Die Koordinationsstelle Velostationen führt eine Liste für Interessenten an Abstellanlagen. Sie liegt diesem Newsletter bei und kann kostenlos bezogen und heruntergeladen werden: www.velostation.ch

Prix Velo Infra- struktur 2010

Pro Velo Schweiz lanciert die dritte Auflage des «Prix Velo Infrastruktur» 2010. Der «Prix Velo Infrastruktur» ist mit CHF 10000.– dotiert, weiter werden Anerkennungspreise vergeben. Die Eingabefrist der Bewerbung läuft am **31. Januar 2010** ab.

Die eingegebenen Projekte im Dienste von mehr Spass, Sicherheit und Komfort für Velofahrerinnen und Velofahrer müssen sich in der Schweiz befinden und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sein. Ihre Realisierung muss gesichert oder umgesetzt sein.

Die Palette ist gross und die Möglichkeiten sind vielfältig und auch einfache Projekte können die Kriterien «Wirkung», «Innovationsgrad» und «Modellcharakter» erfüllen, um für das Velo im ruhenden, rollenden oder kombinierten Verkehr zu punkten. www.prixvelo.ch (mf)

Fachleute vor Ort

Das 24. Infotreffen der Koordinationsstelle Velostationen lockte rund 50 Fachleute aus der Deutsch- und Westschweiz in die Basler Velostationen. Offenbar sind die wegweisenden Parkier-Anlagen der Rheinstadt eine Reise wert. Dejan Despotovic und Thomas Grieder vom zuständigen Tiefbauamt sowie der Berater Andreas Stäheli gaben erschöpfend Auskunft über bauliche, technische und betriebliche Fragen rund um die beiden Velostationen an den Bahnhöfen SBB und St. Johann. Letztere war erst eine Woche zuvor eröffnet worden und roch noch nach frischer Farbe. Dank der Millionen, die der Bund demnächst für die Umsetzung der Agglomerationsprogramme und somit auch für Velostationen freigeben wird, darf man auf Nachahmerprojekte hoffen. (cmm)



Am Infotreffen prägten noch Fussgänger das Bild der Velostation St. Johann.

ist klein: Entweder man besitzt eine Bankkarte mit Chip oder eine Abonnementskarte, die im Veloparking am Hauptbahnhof gratis (und gegen eine Kautions von Fr. 20.–) bezogen werden kann. Die Abokarte erlaubt den Benutzern den berührungslosen Zutritt in die Velostation, und dem Betreiber den Zugriff auf die Zugangsdaten zur Lösung von technischen Problemen.

Die Velostation St. Johann ist damit die erste gänzlich kostenlose in der Schweiz. Gratis-Bereiche gibt es auch in den kostenpflichtigen Stationen von Zürich-Süd, Schaffhausen und Basel SBB. In der neu eröffneten Station fehlen aber die Bewachung und Betreuung durch dort anwesendes Personal. Die Behörden

bezeichnen das Betriebsmodell der Station St. Johann denn auch als Versuch, der sich noch bewähren muss.

Die bauliche Lösung überzeugt

Die unterirdische Anlage empfängt den Besucher mit warmen Orangerönen. Eine Fensterfront gibt den Blick frei in das benachbarte Autoparking. Der Gebäudeunterhalt wird durch die Betreiber des benachbarten Voltahauses sichergestellt.

Das Abstellsystem ist einfach und platzsparend: Es ist ein Vorderhalter mit Bügeln, die das Anschliessen des Velos erlauben. Für Spezialfahrzeuge und Anhänger sind Parkfelder vorgesehen. Eine Pumpstation und Steckdosen für das Aufladen von Batterien runden das Angebot ab. Auf

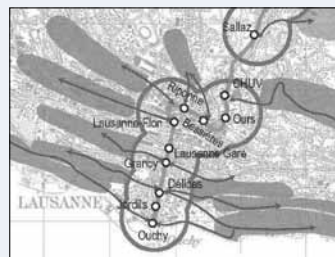
Schliessfächer wurde aus Sicherheitsgründen verzichtet.

Basel wird seiner Pionierrolle gerecht

Die neue Velostation ist ein weiteres Element im bereits guten Angebot der Stadt. Diese hat seit der Eröffnung der Velostation am Bahnhof SBB die Platzzahl laufend ausgebaut und auch auf der Südseite des Bahnhofs eine neue Abstellanlage geschaffen. Insgesamt stehen rund um den Bahnhof je 1500 bewachte und unbewachte Plätze zur Verfügung. Dies ermöglicht es, den Bahnhofplatz von abgestellten Velos freizuhalten. Doch offenbar erzeugt das Angebot eine neue Nachfrage: Die geschaffenen Plätze genügen bereits nicht mehr. (mg)

Das Velo vergrössert das Einzugsgebiet der M2

In Lausanne brachte die Eröffnung der Metro «M2», die das Seeufer mit den hochgelegenen Teilen der Stadt verbindet, die Gelegenheit, sich über das Velonetz und die Veloparkierung Gedanken zu machen. Für jede Station wurde aufgrund der Bevölkerungszahl und der Angebote in der Umgebung das Potential für die kombinierte Mobilität Velo-M2 ermittelt. Nach diesen Berechnungen wurden an den Haltestellen zusätzliche 338 Veloplätze gebaut – diejenigen am Bahnhof nicht mitgerechnet. Bei gewissen Stationen wurde vorerst ein Teil der Plätze installiert, um diese bei Bedarf erweitern zu können. Die



Die Hanglage Laussannes eröffnet der Metro eine Liftfunktion. Das Velo vergrössert die Einzugsgebiete der Stationen.

entsprechenden Fundamente sind bereits vorhanden.

Auch die Veloverbindungen zu den Stationen wurden identifiziert und geprüft, Verbesserungsmaßnahmen

wurden vorgeschlagen. Der Veloverlad in die M2 ist möglich, «sofern Platz vorhanden ist», also ausserhalb der Spitzenzeiten. All diese Verbesserungen für den Veloverkehr konnten dank einer neuen Velokarte kommuniziert werden, die in Zusammenarbeit mit PRO VELO Lausanne erarbeitet worden ist.

Diesen die Krone aufsetzen würde allerdings erst die noch fehlende Velostation am Bahnhof. Neugigkeiten über den Planungsstand sind gegen Ende Jahr zu erwarten, wenn die neusten Studien zum Agglomerationsprogramm Lausanne-Morges publik werden.

(mg)

Massgeschneiderte Velos für sinnvolle Mobilitätslösungen

stempel.net

Simpel GmbH
Dorfstrasse 58
8933 Maschwanden

www.simpel.net

Eine Velostation «im Grünen»

Die Agglomeration «Sénart» in Frankreich hat im Frühling ihre erste Velostation eröffnet. In einem S-Bahn-Bahnhof in der Nähe von Paris sind 80 gesicherte Veloabstellplätze eingeweiht worden. Die Station liegt in einem schwach besiedelten Gebiet, umgeben von sogenannten «neuen Städten», die bereits etwas in die Jahre gekommen sind. Zudem liegen die Geschäftszentren, die Wohngebiete und die historischen Dörfer eher in Auto- als in Velodistanz. Das Zielpublikum sind PendlerInnen mit dem Ziel Paris oder Sénart. Die Projektkosten von umgerechnet rund 450 000 Franken wurden zu 70% aus einem europäischen Fonds und zu 30% durch den Regionalrat finanziert. Die Velostation entspricht nicht dem, was wir in der Schweiz unter



Foto: DR – Sam de Sénart/Réno de la Hoya

An der Peripherie von Paris: Die abschliessbaren Abstellboxen des S-Bahnhofs von Sénart ziehen Businessleute an.

dem Begriff verstehen, denn sie ist weder be- noch überwacht. Die individuellen Abteile können mittels einer Magnetkarte und einem Schlüssel geöffnet werden. Zusätzlich zum Abteil, das monatlich 5 Euro kostet, kann für wei-

tere 20 Euro (und einer Kautions) ein Elektrovelo gemietet werden. 10 Boxen verfügen über einen Stromanschluss. Nachteilig sind die vertikale Parkierung des Velos und der Treibhauseffekt im Innern der verglasten Kabine. Die Zahlen der ersten Saison sind angesichts der Lage und Einrichtung eher überraschend: Mehr als die Hälfte der Kabinen konnten vermietet werden. Die Tatsache, dass die während des Sommers unterbrochenen Mieten nach den Ferien weitergeführt wurden, zeigt, dass das Konzept einem Bedürfnis entspricht. Solche Lösungen sind deswegen besonders interessant, weil sie an Orten funktionieren, die für die Förderung des Velofahrens wenig geeignet scheinen. Sie laden ein, über den Einsatzradius von (Elektro)Velos nachzudenken. (mg)

Lyss: ein Neubau für die Velos

In Lyss zwischen Bern und Biel soll im kommenden Sommer eine Velostation eröffnet werden. Das ganze Gevvbiet rund um den Bahnhof ist aufgrund des Entwicklungspotentials und der guten Verkehrslage Ende der neunziger Jahre zum kantonalen Entwicklungsschwerpunkt erklärt worden. Die Velostation ist Teil darin und wird durch das kommunale Mobilitätsprogramm mit dem Namen «schwups» getragen. Geplant sind 300 Abstellplätze in einem zweistöckigen Neubau, der sich unmittelbar neben den Gleisen befindet. Ein regionales Beschäftigungsprogramm soll eine persönliche Bedienung während

den Pendlerzeiten sicherstellen. Ein automatisches Zutrittssystem ermöglicht den Zutritt rund um die Uhr. Weitere Angebote wie Kleinreparaturen und ein Hauslieferdienst sollen nach und nach folgen. Die Finanzierung liegt zur Hauptsache bei der Gemeinde, aber auch der Kanton und die SBB zahlen mit. Letztere beteiligt sich ausser an den Kosten der Velostation auch am Gesamtumbau des Bahnhofplatzes und unterstützt den Bau von Gratis-Abstellplätzen. In der neuen Velostation wird auch ein Wartsaal für Bahn- und Busreisende integriert. Der Entscheid des Grossen Gemeinderates über

den Kredit für die Betriebskosten fiel nach Redaktionsschluss dieser Newsletter-Ausgabe. (mg)

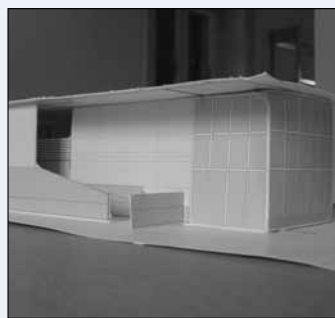


Foto: Elisabeth Aellen

Modell der Velostation Lyss: unten der kostenpflichtige Teil, im oberen Stock die Gratisplätze.

Wenn der Roboter das Velo bringt...

Was in Japan bereits Realität ist, soll auch in der Schweiz bald funktionieren: robotergesteuerte Velo-Abstellanlagen. Wyttenbach engineering und Partner haben ein entsprechendes Produkt unter dem Namen «BIKE LOFT» entwickelt. Dabei wird das Velo an einer oder mehreren Übergabestellen in eine Box gestellt. Accessoires wie Regenschutz und Helm sowie Gepäckstücke können ebenfalls eingestellt werden. Der Roboter stellt die Box ins Lager, wobei die Form der Boxen eine besonders platzsparende Schachtelung ermöglicht. Die Anlage kann ein- oder mehrstöckig, ober- und/oder unterirdisch eingerichtet werden. Wartung und Betrieb sind lokal oder fern – via Internet – möglich. Zurzeit werden erste, konkrete Projekte verhandelt. Robotervariante in Japan (Video): www.youtube.com Stichworte: tokyo bike parking. (cmm)

Velo und soziale Innovation

Paolo Richter hat von der Schwab-Stiftung den Titel «Swiss social Entrepreneur 2009» erhalten. Über 750 Personen können jährlich in den Werkstätten des «Gump- und Drahtesels» von einer Beschäftigung und einer Aus- oder Weiterbildung profitieren, mit dem Ziel, wieder im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Das Velo hat beim Gump- und Drahtesel einen zentralen Platz in der sozialen Integration, der internationalen Zusammenarbeit und bei der Wiederverwertung gebrauchter Produkte (s. Artikel «Velos für Afrika» Newsletter Nr. 27). Die Jury der Fondation Schwab setzt sich aus Personen aus der Wirtschaft, der Politik und der Wissenschaft zusammen. Die Beachtung, die diesem Wirtschaftssektor schenkt, ist erfreulich. Sie ruft damit die Vielfalt und das Potenzial der Beschäftigungsprogramme in Erinnerung, in denen auch viele Velostationen tätig sind. www.gump-drahtesel.ch (mg)



Foto: Rudolf Steiner, Gump- und Drahtesel

www.nextbike.ch

nextbike

Das Fahrradverleihsystem



Ständige Kontaktadressen

Koordinationsstelle Velostationen Schweiz
 c/o Pro Velo Schweiz
 Postfach 6711
 3001 Bern
 Tel. 031 318 54 11
 info@velostation.ch
 www.velostation.ch

Berater der Koordinationsstelle:

- Heinz Juon,
Arbeitsamt Winterthur
Tel. 052 267 61 66
heinz.juon@win.ch
- Martin Wälti
Büro für Mobilität AG
Tel. 079 467 99 36
martin.waelti@bfbmag.ch
- Andreas Stäheli
Ingenieurbüro Pestalozzi und Stäheli
Tel. 061 361 04 04
staeheli@ps-ing.ch

Impressum

Newsletter der Koordinationsstelle Velostationen Schweiz
 Nr. 28/Dezember 2009

Herausgeber:
 Koordinationsstelle Velostationen Schweiz, www.velostation.ch

Redaktion:
 Koordinationsstelle Velostationen Schweiz

Erscheint: 2-mal jährlich

Autoren dieser Nummer:
 Marianne Fässler (mf), Manon Giger (mg), Christoph Merkli (cmm)

Übersetzung: Christoph Merkli

Auflage: 900 Ex. Deutsch, 250 Ex. Französisch

Preis: gratis

Produktion/Adressänderungen:
 c/o Pro Velo Schweiz,
 Postfach 6711, 3001 Bern

Gestaltung/Layout:
 typisch GmbH Bern/
 tasty graphics GmbH Bern

Druck: Basisdruck AG Bern

Der Veloselbstverleih hebt ab

Im letzten Newsletter konnten wir über das «bikesharing»-Angebot von Suisse Roule in der Region Lausanne berichten. Bereits ist unter dem Namen «nextbike» ein zweites Angebot in Betrieb. Es wurde von Rent a bike gemeinsam mit der SBB in mehreren Schweizer Städten lanciert. Und weitere Gemeinden möchten auf den Zug aufspringen. Pro Velo und die Velokonferenz Schweiz richten daher eine Koordinationsstelle ein.

Nextbike an 25 Bahnhöfen

Das System nextbike versteht sich als Ergänzungsangebot zum Mietvelo am Bahnhof. Dazu werden in der Nähe des Aufnahmegebäudes Einstellanlagen installiert, ohne dabei die bestehenden Abstellanlagen zu beeinträchtigen. 25 Bahnhöfe, neun Jugendherbergen und einige andere Standorte werden vorerst bestückt. Markus Dössegger, Leiter der kombinierten Mobilität bei der SBB, sieht darin eine weitere Angebotsverbesserung in der Transportkette Velo-Bahn: «Mit diesem Pilotbetrieb prüfen wir, wie unsere Kundinnen und Kunden diese individuelle Mobilitätslösung für die 'letzte Meile' zwischen Bahnhof und Ziel nutzen und welche Standorte sich bewähren.»

Das nextbike-Velo kostet 3 Franken pro Stunde und 24 Franken pro Tag, wobei SBB-Aboinhaber Vergünstigungen erhalten. Vor der ersten Miete ist eine Registrierung über Internet oder eine Hotline nötig. Ein via SMS versandter Code ermöglicht das Öffnen des Veloschlusses; abgerechnet wird über eine Kreditkarte. Vorläufig müssen gemietete Velos an den Ausgangsort zurückgebracht werden, doch schon fürs nächste Jahr



Foto: Oliver Kressmann

Die nextbike-Velos lassen sich per Telefon oder SMS aufschliessen.

ist in Luzern ein Netz von gegen 50 Verleihstationen geplant.

Das Interesse wächst...

In mehreren Schweizer Städten sind Initiativen für die Einführung eines bikesharing-Angebotes entstanden, so in Bern, in Zürich, in St. Gallen und im Tessin. In Yverdon hat der Gemeinderat einem Kredit zugestimmt, um das Angebot von Suisse Roule einzurichten. In Biel konkretisiert sich ebenfalls ein Projekt, das mit dem Westschweizer Angebot kompatibel sein wird.

... und damit der Koordinationsbedarf

Den (künftigen) Benutzern von bikesharing wird es ein Anliegen

sein, dass die verschiedenen Angebote untereinander vernetzt sind und mit derselben Zugangstechnologie benutzt werden können. Die entsprechende Technologie wäre vorhanden, beispielsweise in Form der RFID-Karte. Ein im Auftrag des Bundes erstellter Bericht zum Thema bikesharing unterstreicht denn auch die Notwendigkeit, die entstehenden Angebote zu koordinieren. Nun haben sich Pro Velo Schweiz und die Velokonferenz Schweiz auf die Schaffung einer gemeinsamen Koordinationsstelle nach dem Modell der Koordinationsstelle Velostationen geeinigt.
 www.nextbike.ch
 www.velokonferenz.ch

(mg)

Zugang EG

Roboter

Zugang UG

BIKE LOFT

VPN - Internet

Betreibt und verwaltet beliebige Parking- und Leihsysteme von einem Standort aus.

BIKE LOFT	Doppel-Parker	Velo-Ständer	Leih-Systeme
------------------	---------------	--------------	--------------

Das System mit sehr tiefen Betriebskosten!

wytttenbach engineering CH-3380 Wangen a/A Tel: 032 631 03 07 E-Mail: wytttenbach.engineering@ggs.ch